boden, wie auch auf Sand an allen möglichen trockenen Aesern zu finden. Auch von dieser Art fand ich die Larve mehrfach in der Erde unter toten Katzen, einmal eine Larve in einem Klümpchen Haare, das wohl von einem anderen Aaskäfer in die Erde mit hinuntergeschafft worden war. Im Zuchtkasten fand ich die Larven nicht direkt an Knochen, die ich in die Erde verbracht hatte.

Trox hispidus. Vor Jahren benützte eine Hamburger Gärtnerei Hornspäne zum Düngen von Pflanzen; die faulenden Hornsplitter zogen Massen des Käfers an, die in der Blumenerde herumwühlten, so daß die Gärtner unruhig wurden und Auskunft resp. Hilfe gegen den vermeintlichen Schädling erbaten. Auch hier konnte ich deutlich beobachten, daß der Käfer wohl die Hornsplitter benagte und verzehrte, die Larve jedoch ausschließlich Erde fraß, der die zerfallene Hornsubstanz beigemischt war; die harten schwarzen Exkremente der Larve sind relativ groß und enthalten nur Erdkörnchen. (Forts. folgt.)

Bitte um Einsendung von Autobiographien!

Seit Jahren sammle ich Stoff für ein mehrbändiges biographisches Entomologen-Lexikon, das Biographien von Entomologen und Arachnologen aller Zeiten und Länder enthalten soll. Der die Verstorbenen behandelnde Stoff ist aus der Literatur schon zum großen Teil zusammengetragen; schwieriger ist es aber Biographien noch lebender Entomologen zu bekommen. Da ist man in erster Linie auf Autobiographien angewiesen und daher möchte ich hierdurch bitten, mir solche zuzusenden zu wollen. In Betracht sollen alle Entomologen und Arachnologen kommen, die wissenschaftlich tätig gewesen sind, sei es als Verfasser oder als Sammler. Die Autobiographien sollen möglichst, so wie geliefert, abgedruckt werden. Wer seine Biographie nicht einwendet, darf mit Aufnahme nicht rechnen. Wer bereit wäre, für das Werk Beiträge zu sammeln, möge sich mit mir in Verbindung setzen. Die Drucklegung des Werkes ist gesichert.

Embrük Strand,

o. ö. Professor der Zoologie und Direktor des Systematisch-zoologischen Instituts der Universität Riga (Lettland) (Puskina bulvars 9).

Insektenleben in den Pyrenäen.

Von A. Seitz, Darmstadt.

(Fortsetzung.)

Bis in den Juli hinein beobachtete ich im Ordesatal noch häufig *Gon. rhamn*; *cleopatra* seltner. *Anthoch. cardamines* und *euphenoides* waren beide gewöhnlich; *Synchl. daplidice* nur einzeln, *callidice* gleichfalls nicht häufig.

In Torla selbst war bei meiner Ankunft Ende Juni der bei weitem häufigste Weißling *Aporia crataegi*. Bei Besprechung der einzelnen Arten meiner Ausbeute

werde ich auf diese Art noch zurückkommen. Das Tier saß in so dichten Scharen an den Wegpfützen, daß ein einziger Netzschlag mehr als ein Dutzend Exemplare brachte.

In seinem „Catelech dels Lepidópters de Catalunya 1)“ zählt I. SAGARRA 33 Pieridenformen aus Katalonien auf, die wohl sämtlich in dem von uns in diesem Jahr durchsuchten Teil der Pyrenäen zu finden sind.

Von *P. brassicae* bemerkt SAGARRA ganz richtig, daß diese Art in Katalonien zwar die häufigste sei, daß aber im Pyrenäengebiet *rapae* überwiege. Dies trifft auch auf die Pyrenäen der Provinz Huelva zu, wo diese Art auch keineswegs so lange fliegt, als in der heißen Ebene von Barcelona. Dort soll die typische Form im März und Spätherbst fliegen, während vom Februar und Mai die Form *chariclea* erwähnt wird. Auf die Färbungstypen der Pieriden des Ordesatales möchte ich indes später, bei einer eingehenden Besprechung der Ausbeute zurückkommen. Hier sei nur der Tatsache Erwähnung getan, daß das Dominieren der Pieriden — ein Charakterzug der meisten paläarktischen Länder — in den Pyrenäen nur noch in der ersten Saisonhälfte hervortritt. In der zweiten dominieren entschieden die *Satyriden*, aber nicht, wie in den Hochalpen, die *Erebica*. Es sind *Satyrus*, *Melanargia*, *Epinephele* und *Coenonympha*, die das Hauptkontingent der Tagfalter des unteren Ordesatales, besonders in der Gegend um Torla, stellen. *Satyrus semele*, *alcyone*, *briseis*, *allionia*; *circe* nur als Seltenheit. Dann *Epinephele tithonus*, *passiphæ*, *culora* und *jurtina*. Von *Coenonympha* ist *arcania* entschieden häufiger als *pamphilus*; von *Melanargia* fliegen besonders bei Torla *cleanthe* und *procida*, letztere zahlreich untermischt mit *leucomelas*.

Beim Nachtfang dominiert etwa 3—4 Wochen lang — also etwa die Hälfte der Saison — der Prozessionsspinner. Die Nester hängen in solcher Zahl von allen Nadelbäumen, daß man sich mit Vorsicht durch den Wald bewegen muß. *Graellsia isabellae*, aus dem Ordesatal erwähnt, konnten wir nicht auffinden; zweifellos ist sie ganz selten. In geradezu fürchterlicher Menge fliegt *Plusia gamma*; man braucht nur einen Blumenstrauß ins Zimmer zu stellen, so finden sich auch an diesem die *Gamma* ein.

Unter den Mikrolepidopteren herrschen vom Juli an deutlich die *Crambus*. Ähnlich wie in den meisten Ländern des paläarktischen Westens kann man große Landstrecken durchwandern, wo mehr als 50% aller fliegenden Mikros *Crambus* sind. Vor allem tritt in ungeheurer Zahl dort auf der *Cr. pascuellus* L. — Mehr lokal, aber stellenweise massenhaft erscheint *craterellus*; auf den mit Edelweiß und Männertreu bestandenen Alpenmatten ist *hortuellus* zahlreich und aus den Zweigspitzen der Seekiefern klopfte ich zahlreiche *Crambus* der silberfleckigen *conchellus*-Gruppe. *Cr. petrosellus* Joann., den REBEL im Staudinger-Katalog unter dem älteren aber mehr-

1) In: Butlletí de la Institució Catalana d'Hist. Natur. Març 1912. — Ich werde Stellen dieser interessanten Schrift mehrfach übersetzen, statt nur darauf hinzuweisen, da sie in der nur wenigen geläufigen katalonischen Sprache abgefaßt sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Bitte um Einsendung von Autobiographien! 39](#)